

# Giörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer

Unterhaltungs-Beilage 15 Pf. — Reklame 40 Pf. — Sonnenblumen 10 Pf. — mit Preiszettel 50 Pf. durch die Post M. 1.00 pro Quartal.



für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Witzblatt „Sessenbläsen“

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Giörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. — Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Giörsheim a. M.

Nummer 137.

Dienstag, den 17. November 1914

18. Jahrgang.

## Mehrere russische Armeekorps zurückgeworfen.

28000 Gefangene, 70 Maschinengewehre und zahlreiche Geschütze erbeutet.

Großes Hauptquartier, 16. November, vorm. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz war gestern die Tätigkeit beider Parteien infolge des herrschenden Sturmes u. Schneetreibens nur gering. In Flandern schritten unsere Angriffe langsam vorwärts. Im Argonnerwald erreichten wir jedoch einige größere Erfolge.

Die Kämpfe im Osten dauern fort. Gestern waren unsere in Ostpreußen kämpfenden Truppen den Feind in der Gegend südlich von Stettin aufgerückt. Die aus Westpreußen operierenden Truppen wehrten bei Soldau den Anmarsch russischer Kräfte erfolgreich ab und waren am rechten Weichselufer vormarschierende starke russische Kräfte in einem siegreichen Gefecht bei Lipno auf Płosz zurück. In diesen Kämpfen wurden bis gestern 5000 Gefangene gemacht und 10 Maschinengewehre genommen.

In den seit einigen Tagen in Fortsetzung des Erfolges bei Błocławec stattgehabten Kämpfen fiel die Entscheidung. Mehrere uns entgegengetretene russische Armeekorps wurden bis über Kutno zurückgeworfen. Sie verloren nach den bisherigen Feststellungen 23 000 Mann an Gefangenen, mindestens 70 Maschinengewehre und Geschütze, deren Zahl noch nicht feststeht. Oberste Heeresleitung.

### Französische Friedenssehnsucht.

Paris, 15. November. Die Pariser Mittagsblätter sprechen hartnäckig vom künftigen Frieden und lassen erkennen, daß Frankreichs Sehnsucht nach dem Ende des Krieges zu erwachen beginnt. Freilich deuten sie an daß Deutschland zuerst sprechen müsse. Hierzu kommt noch die Hoffnung, daß Opern in deutsche Hände gefallen sei. Extrablätter melden allerdings, Opern sei vier Stunden später wieder zurückeroberedt worden, doch bleibt der böse Eindruck zurück. (Dtsch. Tgsgzg.)

### Belgische Friedenssehnsucht.

Hamburg, 14. Nov. Den Hamburger Nachrichten wird aus Brüssel gemeldet:

Aus bester Quelle kann bestätigt werden, daß zwischen Belgien und England sehr ernste Differenzen bestehen. Es heißt, daß jeder persönliche Verkehr zwischen König Albert und der englischen Heeresleitung aufgehört hat. Der König wünscht eine direkte Verständigung mit Deutschland, was England unter allen Umständen zu unterstreichen sucht. (Dtsch. Tgsgzg.)

### Dirmunden - Opern.

Kopenhagen, 14. Nov. Der Vorstoß Dirmunden-Opern war die bedeutendste Operation seit Beginn des Krieges. Es waren größere Truppenmassen aktiv, als je zuvor. (Dtsch. Tgsgzg.)

### Der Jetwa über den Heiligen Krieg.

Konstantinopel, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Der gestern in der Fatihmoschee verlesene, hinsichtlich historische Jetwa über den Krieg ist nach den Vorschriften des Islams in der Form von Frage und Antwort abgesetzt und hat folgenden Wortlaut:

Wenn sich mehrere Feinde gegen den Islam vereinigen, wenn Länder des Islams geplündert, die muselmanische Bevölkerung niedergemordet und gefangen genommen wird und wenn in diesem Falle der Padischah des Islam nach den Worten des Koran den Heiligen Krieg erklärt, ist dieser Krieg Pflicht aller Muselmanen, junger und alter Muselmanen, Fußsoldaten und Reiterei und müssen sich alle islamitischen Länder mit Gut und Blut beeiftern, den Dschihad (Glaubenskrieg) zu führen?

Antwort: Ja!

Die muselmanischen Untertanen Russlands und Deutschlands und Englands und die Länder, die jene unterstützen und auf diese Weise das Kalifat mit Kriegsschiffen und Landheer angreifen, die den Islam zu vernichten drohen, müssen auch sie den Heiligen Krieg gegen die Regierungen, von denen sie abhängen, führen?

Antwort: Ja!

Jene, die, statt den Heiligen Krieg zu führen, an diesem Zeitpunkt, wo alle Muselmanen dazu aufgerufen sind, daran teilzunehmen vermeiden, sind sie dem Zorn Gottes und der vernichtenden Strafe ausgesetzt?

Antwort: Ja!

Begeht die muselmanische Bevölkerung der gesamten Mächte, die gegen die islamitische Regierung Krieg führen

eine große Sünde, selbst wenn sie unter Androhung des Todes und der Vernichtung ihrer ganzen Familien zur Teilnahme an dem Krieg gezwungen worden ist?

Antwort: Ja!

Wenn Muselmanen, die sich in dem gegenwärtigen Krieg unter der Herrschaft Englands, Frankreichs, Russlands, Serbiens, Montenegros und jener Staaten befinden, die diesen Hilsa leisten gegen Deutschland und Österreich-Ungarn, die der Türkei beistehen, Krieg führen würden, verdiensten sie den Zorn Gottes, weil die dem Islam und dem Kalifen Nachteil verursachen?

Antwort: Ja!

Der Jetwa wurde bis gestern in der Moschee des alten Palastes verwahrt, wo der Mantel des Propheten Mohamed aufbewahrt wird.

### Der Wuststand in Marokko.

Tanger bedroht.

Konstantinopel, 16. Nov. (Nichtamtlich.) Wie „Tasvir-i-Eşkat“ erfährt, gewinnt der heilige Krieg, der gegen Frankreich proklamiert worden ist, in Marokko an Ausdehnung. Dem Blatte „Sadet“ zufolge, das in Tanger erscheint, sind 10 000 Marokkaner und der Sultan Abdul Melek in Tazza eingezogen. Sie nahmen die französischen Beamten gefangen. In einem zwischen Marokkanern und Franzosen in der Umgebung von Tanger ausgefochtenen Kampf sind die Franzosen geschlagen worden. Der Gouverneur von Tanger soll die französische Regierung darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Stadt falls nicht in den nächsten Tagen Verstärkungen gesandt würden, von den Marokkanern eingenommen würde.

### Türkische Begeisterung.

Konstantinopel, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Die Proklamierung des heiligen Krieges durch den Sultan-Kalifen, die ein großes historisches Ereignis darstellt, ruft ungeheure Erregung hervor und wird in allen Kreisen in dem Sinne erörtert, daß sie bei allen muselmanischen Völkern einen gewaltigen Widerhall finden und auf den Gang des Krieges großen Einfluß ausüben werde. Die Blätter heben die große Bedeutung des Kaiserlichen Jetwas betreffend den heiligen Krieg hervor und stellen fest, daß von heute an jeder Muselman, der Waffen tragen kann, selbst Frauen gegen die Mächte, die der Kalif als Feinde des Islams erklärt, kämpfen müssen. Der Krieg werde auf diese Weise Pflicht nicht nur für alle Ottomanen, sondern auch für die 300 Millionen Muselmanen der Erde.

### Frauen und Kinder als Kugelfänge der Russen.

Ein besonders schroffes Beispiel barbarischer Kriegsführung haben uns kürzlich die Russen bei Tomaszow in Polen geliefert. Amtliche Ermittlungen über die Wahrnehmungen, daß die Russen feindliche Einwohner als Kugelfänge vor sich hertrieben, um unjeren Truppen das Feuern unmöglich zu machen, führten zu folgendem Ergebnis: Das Landwehrkavallerie-Regiment

Nr. ... meldet am 31. Oktober dem Armee-Oberkommando dienstlich folgendes: „Das dem Kavallerie-Regiment unterstellte Landwehr-Bataillon ... hatte bei einem Rückzugsgeschicht am 29. 10. bei Tomaszow am Südufer der Pilice eine Aufnahmestellung zu nehmen. Hierbei beobachtete es, daß die aus nördlicher Richtung nachdrängenden Russen Bewohner von Tomaszow, darunter Frauen und Kinder, auf der Hauptstraße vor sich herschoben, wie sie es bereits in Kipanen und Sendrowen bei Willenber in Ostpreußen getan hatten, um sich dadurch vor dem Feuer unserer Truppen zu schützen. Da stärkere russische Abteilungen sich auf diese Weise bis auf 300 oder 400 Meter unseren Stellungen genähert hatten, wurde das Feuer von uns eröffnet. Es war nicht zu vermeiden, daß dabei viele von den vorgerückten Zivilpersonen unschuldig ihren Tod fanden.“ — Die Feststellung in der amtlichen Meldung spricht eine so beredte Sprache, daß jeder Zusatz überflüssig erscheint.

### Deutschlands Brotversorgung.

Unsere Feinde bauen darauf, daß Deutschland trotz aller Waffenerfolge schließlich doch durch Nahrungsmanöver zu einem ungünstigen Frieden gezwungen werden könne.

Es ist die heilige vaterländische Pflicht der in der Heimat zurückgebliebenen, diese Hoffnung zu vereiteln.

Die Versorgung Deutschlands mit den wichtigsten Nahrungsmiteln bis zur nächsten Ernte ist gesichert, wenn sparsam mit den Vorräten umgegangen wird. Die arglistige Hoffnung unserer Feinde wird nicht in Erfüllung gehen, wenn das Brot nicht vergeudet und das Brotgetreide nicht an das Vieh versüttet wird.

Wenn die bisher alljährlich versütteten großen Mengen Brotgetreide zur menschlichen Ernährung verwandt werden und mit den Nahrungsmiteln hausgehalten wird, so können wir unbesorgt der Zeit bis zur Einbringung der nächsten Ernte entgegensehen.

Jeder von den Zurückgebliebenen muß zu seinem bescheidenen Teil durch Sparhaftigkeit mit den Nahrungsmiteln dazu beitragen, daß unser Volk nicht umsonst Beide des Krieges auf sich genommen hat. Was bedeuten die kleinen Entzägungen, die wir im Innlande hierfür bringen müssen, gegenüber den Leiden und Entbehrungen, welche unsere Gatten, Söhne, und Brüder in Feindesland ertragen!

Der Bundesrat hat durch Festsetzung von mäßigen Höchstpreisen für Roggen und Weizen dafür gesorgt, daß das Brot dem Volke nicht übermäßig verteuert wird. Aber er konnte das nur tun in der sicheren Hoffnung, daß es nicht nötig sein würde, das Volk erst durch hohe Brotpreise zur Sparhaftigkeit zu zwingen.

Nach den Verordnungen des Bundesrats vom 28. Oktober 1914 (R. G. Bl. S. 459 pp.) muß Roggenbrot fünfzig mindestens 5 Hundertteile Kartoffel (Kartoffelmehl, Kartoffelslocken, Kartoffelpüree, Kartoffelstärke) enthalten. Aber es darf auch Brot mit größerem Kartoffelgehalt verkauft werden, wenn es mit dem Buchstaben „K“ bezeichnet wird. Dieses Kriegsbrot sollte jeder fordern und, wer selbst bäckt, sollte nur solches Kriegsbrot backen! Wer es verträgt esse Kommissbrot; es wird bald bei jedem Bäcker zu

haben sein, wenn es verlangt wird. Daß Roggenbrot wird im Kammibrot besser ausgenutzt.

Da der Weizenvorrat im Lande bis zur nächsten Ernte bei der in den letzten Jahren gestiegenen Vorliebe für Weizbrot nicht reichen würde, so muß sofort zu allem Weizbrot Roggenmehl mit verwendet werden. Das Brot wird nicht mehr so weiß aber ebenso schmackhaft und nahrhaft sein wie bisher.

Wer aber an seinem Teile mithelfen will, die Berechnungen unserer Feinde völlig zu schanden zu machen, der esse statt des neuen Weizbrotes lieber Kriegsbrot. Mit jedem im Haushalte erparaten Weizbrot verlängert sich für die Gesamtheit der Vorrat an Weizen.

Wir lehnen unsere Kinder, mit dem Brot ehrerbietig umzugehen. Und doch sehen wir oft Erwachsene die oberste Scheibe des Brotes abziehen und zum Abfall werfen, weil sie nicht mehr ganz frisch ist. Wie viele halbverzehrte Semmeln oder angebissene Brötchen wandern ins Schweinesutter! Das muß jetzt aufhören. Jeder erinnere den andern daran, wie glücklich oft unsere Truppen auf vorgezogenen Posten wären, wenn sie das Brot hätten, das hier vergeben wird!

Auch bei den anderen Nahrungsmitteln übe man durch größte Ausnutzung erhöhte Sparsamkeit. Was nicht verwendet wird, obwohl es zur Nahrung brauchbar ist, geht dem Nationalvermögen verloren.

Von der Landwirtschaft wird im Interesse des Vaterlandes außerdem verlangt, Roggen und Weizen nicht zur Fütterung des Viehs zu verwenden. Das ist eine schwere Forderung. Denn Futtermittel sind knapp und teuer. Zwar hat der Bundesrat für Kleie und Gerste billigere Preise festgesetzt; damit wird aber die Knappheit nicht beseitigt. Mancher Landwirt wird sich sorgenvoll fragen, wie er sein Vieh durch den Winter bringen soll. Hier muß und wird in anderer Weise geholfen werden. Not macht erforderlich. Hier nur ein Beispiel: In den Städten werden noch Mengen von Abfällen von Fleisch, Gemüse und Kartoffeln weggeworfen, die zur Erhaltung von Schweinen verwendet werden können. Es kommt darauf an, diese Abfälle in den Städten besonders von den Landwirten abholen zu lassen. Auch noch manches anderes wird Verwendung finden können, das bisher unbeachtet verblieben.

Der Landwirt aber, dessen Sohn oder Bruder im Felde steht, die Frau auf dem Lande, deren Mann draußen kämpft, mögen sich stets bewußt bleiben, daß der Roggen oder Weizen, den sie ihrem Vieh vorwerfen möchten, vielleicht einmal für die Ernährung unserer Soldaten und unseres Volkes fehlen könnten, und daß es besser ist, daß das Vieh darbt, als die Menschen.

Sie werden in bewährter Treue dann auch dieses Opfer dem Vaterlande gern bringen.

## Lokales und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 17. November 1914.

— Konsumverein für Höchst a. M. und Umgegend e. G. m. b. H. Heute fand in der hiesigen Abgabestelle dieses Vereins die Auszahlung der Rückvergütung statt, und zwar waren dies über M. 5000, die den Mitgliedern dieses Vereins ohne Zweifel in der jetzigen Zeit mehr als gelegen kommen. Wir werden gebeten darauf aufmerksam, zu machen, daß jedermann Mitglied werden kann, und Aufnahmen in der Abgabestelle entgegengenommen werden. Das Eintrittsgeld beträgt nur 50 Pf.

— Den Helden Tod fürs Vaterland starb in Frankreich am 2. November der 23jährige Jakob Hauser von

hier. Der junge Mann war hier als fleißig und brav bekannt und beliebt. — Desgleichen fiel am 2. November bei Ville der hier längere Zeit anjähig gewesene Schriftseher Gustav Essig aus Sindelsingen. Beiden jungen Leuten wird von allen, die sie kannten, ein dauerndes ehrendes Andenken bewahrt werden.

— Liebesgaben. Bezugnehmend auf die in der letzten Samstagsnummer veröffentlichte Liste der für den Kreisverein vom roten Kreuz eingegangenen Liebesgaben sei noch bemerkt, daß aus der hiesigen Gemeinde noch weiter für das hier untergebrachte Recruten-Depot eine größere Anzahl Hemden, Unterhosen, Strümpfe, Taschentücher usw. gespendet wurden.

## Amtliches.

### Bekanntmachung.

Unter den auf dem Felde am Riedweg eingepfergten Mästgänsen des Geflügelhändlers Philipp Hart von hier ist die Geflügelholera amtlich festgestellt und über diejenigen Gänsebestand die Sperrung verhängt worden.

Flörsheim, den 13. November 1914.

Die Polizei-Verwaltung. Der Bürgermeister Laut.

### Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 18. November (Buß- u. Betttag) ist geleglicher Feiertag, an dem alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten unteragt sind.

Flörsheim, den 17. November 1914.

Die Polizei-Verwaltung. Der Bürgermeister Laut.

### Bekanntmachung.

Als gefunden wurde abgegeben

◆◆ eine wasserdichte Pferdedecke. ◆◆

Eigentumsansprüche können am hiesigen Bürgermeisteramt geltend gemacht werden.

Flörsheim, den 17. November 1914.

Der Bürgermeister Laut.

### Bekanntmachung.

Die auf nächsten Mittwoch (Buß- und Betttag) abends angelegte Übung der Volkswehr wird auf Vormittags 9 Uhr verlegt.

Flörsheim, den 16. November 1914.

Der Kommandant der Volkswehr.

### Bekanntmachung.

An Geldunterstützung für die Angehörigen der im Felde stehenden Ernährer, sowie für die erkrankten und verwundeten Krieger gingen weiter ein:

Ungenannt	Mt. 3.—
"	Mt. 45.—
"	Mt. 2.—
"	Mt. 20.—
"	Mt. 3.—
"	Mt. 1.—
"	Mt. 3.—
"	Mt. 1.85

Allen Gebären herzlichen Dank!

Flörsheim, den 17. November 1914.

Frau Bürgermeister Laut.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

## Rosa Steinebach

nach langer Krankheit, wohlvorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten und tugendhaften Lebenswandel, im 17. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Ihrer im Gebete zu gedenken und um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Lehrer Steinebach.

Flörsheim, den 15. November 1914.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag Nachmittag 3 1/2 Uhr, das erste Seelenamt Dienstag Vormittag 1 1/2 Uhr.

Eine hübsche

2 Zimmerwohnung  
evtl. auch 4 Zimmer und Küche, in neu erbautem Hause zu vermieten.

Näh. Grabenstraße 49.

Kriegs-Karten  
empfiehlt  
Heinrich Dreisbach

Verkaufe 22 Stück 10 Woch. alte  
Einleg-Schweine  
zu 15 Pf. jedes Stück.  
Dörfwurz u. Rübenstrüben  
per 3tr. 1.— Pf.

Ignaz Conradi  
Schusterergasse.

## Allgemeine Ortsfrankenkasse Höchheim a. M.

Donnerstag, den 19. November d. Js., werden von vormittags 10—12 Uhr und nachmittags von 1—7 Uhr die Beiträge für die Allg. Ortsfrankenkasse im „Frankfurter Hof“, Untermainstraße, erhoben.

Der Vorstand.

## Kirchliche Nachrichten.

### Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch, 6 1/2 1. Seelenamt für † Krieger Jak. Vol. Wagner, 7 Uhr Amt für Jak. und Christina Laut. Donnerstag, 6 1/2 Uhr 2. Seelenamt für Doretthea Märtz, 7 Uhr geistliche Segensmesse.

### Evangelischer Gottesdienst.

Mittwoch, 18. November. Landes Buß- und Betttag. Beginn des Gottesdienstes um 2 Uhr.

Israelitischer Gottesdienst.  
Jeden Abend 4 1/2 u. 8 Uhr Bittgottesdienst.

## Bereins-Nachrichten.

Freie Turnerschaft. Dienstags und Donnerstags von 8 1/2 Uhr Turnstunde der Turner im Kaiseraal.

Turnverein. Die Turnstunden finden Sonntags um 3 Uhr auf dem Turnplatz statt. Pünktliches Erholen ist notwendig. Allgemeine Staatsseilbahnen Flörsheim. Die dies. ordentl. Generalversammlung findet am Samstag den 28. November d. Js. abends 8 1/2 Uhr im Gasthause zum Hirsch statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgemacht. Wegen großer Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erholen gebeten. Der Vorstand.

## Kriegs-Liebesgaben-Bastungen in Cognac u. Rum

versandfertig per Karton 50 Pf.

Drogerie Schmitt.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag Nacht um 1 Uhr, meinen unvergänglichen Mann, unseren guten Vater

## Otto Sengespeik

nach längerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Margaretha Sengespeik Ww.  
und Kinder.

Flörsheim, den 17. November 1914.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch Nachmittag 1/4 Uhr.

## Todes-Anzeige.

Am 2. November d. Js. fand bei Le Quesnoy den Helden Tod fürs Vaterland unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe

## Jakob Hauser

im 117. Infanterie-Regiment.

Der Heimgegangene war 23 Jahre alt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

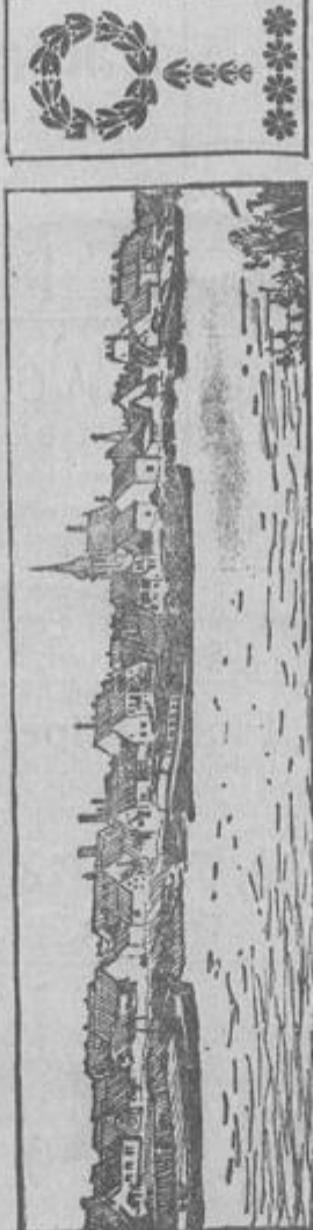
Jakob Hauser  
Philipp Hauser  
Lorenz Raus u. Frau Katharina geb. Hauser  
nebst Kinder  
Wilhelm Simon u. Frau Franziska geb. Hauser  
nebst Kinder.

Flörsheim, den 17. November 1914.

FH 2886  
Huthaus am Leichhof  
Fritz Häussler  
MAINZ  
Haltest. d. Straßenbahn  
Altona-E.

Ochsena-Extrakt  
würzt und kräftigt alle Suppen, Saucen und Gemüse in gleicher Weise, wie der englische Liebig-Pfeischextrakt. 1 Pfd. „Ochsena“ hat den Gebrauchswert von 10 Pfd. Rindfleisch. In den meisten Detailgeschäften per Pfund 1.20 Mark, 1/2 Pfd. 65 Pf. käuflich.

# Wus hesten!



## Regenbogenlaub.

Roman aus den Harzer Bergen von H. H. Monats.

(32. Fortsetzung)

ring August Trautmann den Stempel des Mörders schon auf der Stirn, war die Runde seiner entstiegenen Zat, um auf unsichtbaren Schwungen herausgezerrt? Was sollte das mertwürdige Gebaren der Schmiede, wo kam die so plötzlich her; ohne das Gräbchen gar etwas, oder — — Die Hände des Zimmers begannen um ihn zu treiben. Er felsst, Mutter und Schmiede, das Bild des Bayers, das alles schwante und ging auf und nieder in toten, wahnunten Bewegungen. Er machte einige laumende Schritte nach den beiden Frauen hin wie geistesabwesend, und als sollte er gar nicht was er tie. „Es scheint, als ob ich nicht gerade zu gelegener Stunde kommt,“ würgte er hervor, „Um jenseitlich hier er- doch ich als Lieberbringer einer bösen Nachtracht hier erscheine. Doctor Fronland ist heute nach schwerem Gewicht in die Schädle gehobert, Ihre Tochter ist in der Zat des — —

Er hielt inne und starrte mit glästigen Augen auf die Schmiede, die mit einem Beiflaut auf das Sofa zielte. „Ehe er noch eine Antwort finden konnte, sprang das alles zusammen, was du Jeden deinem Bruder entgegengefeuert hatt?“ Die eine Seite deines Schmerzes habe ich ja schon ertragen. Schon damals, an dem Abend, als der alte Bach ermordet wurde, kamst du mir so verändert vor, du liebst den Doktor, nicht mehr?“

„Es sollte das nur alles, was sollte das?“ Ehe er noch eine Antwort finden konnte, sprang die Schmiede, die mit einem Beiflaut auf das Sofa zielte. „Ich habe ich um dein Treiben gewusst, habe ge- aitert und gebangt für dein Leben. Weißt du noch, an jenem Geburtsabend, wie du den Weißen Hans gespofft hast — ich stand seine hundert Meter von dir entfernt am Klosterkirch. Ich hatte die Leibenskraft wieder einmal in deinem Gesicht gesehen und war dir nachgefallen. Zurückholten konnte ich dich nicht, das wußte ich. Über ich wollte wenigstens bei dir sein, wenn die Katastrope über dich hereinbrechen würde. Mit knapper Not hast du an jenem Abend

„Mörder,“ schrie sie, „verruchter Mörder!“ Sie wussten, daß ich um dein Leben gewusst, habe ge- aitert und gebangt für dein Leben. Weißt du noch, an jenem Geburtsabend, wie du den Weißen Hans gespofft hast — ich stand seine hundert Meter von dir entfernt am Klosterkirch. Ich hatte die Leibenskraft wieder einmal in deinem Gesicht gesehen und war dir nachgefallen. Zurückholten konnte ich dich nicht, das wußte ich. Über ich wollte wenigstens bei dir sein, wenn die Katastrope über dich hereinbrechen würde. Mit knapper Not hast du an jenem Abend

„Ich sterbe daran, ich sterbe daran. Lied du und er, ihr beide geht mit Augen, wir alle, alle.“ Frau Trautmanns Bild glitt durch das Zimmer, als müßte von irgendwo ein Trost, ein Rat kommen in dieser entsetzlichen Mutter ihres Herzens. Er irrte beim Schluß entgangen; vielleicht nur deshalb, weil Doctor Fronland den Führer von der sofortigen Verfolgung abholt. Er hatte natürlich keine Würdigung.

„Ich sterbe daran, ich sterbe daran. Lied du und er, ihr beide geht mit Augen, wir alle, alle.“ Frau Trautmanns Bild glitt durch das Zimmer, als müßte von irgendwo ein Trost, ein Rat kommen in dieser entsetzlichen Mutter ihres Herzens. Er irrte beim Schluß entgangen; vielleicht nur deshalb, weil Doctor Fronland den Führer von der sofortigen Verfolgung abholt. Er hatte natürlich keine Würdigung.

ih der Gattin bei der erliefen Bliebterbahr ihres Hochzeits- todes schenkte, und blieb schriftlich an der Gestalt ihres Sohnes haften.

Das war also das Ende ihres stolzen Mutterglücks, dessen sie sich noch vor einer Viertelstunde so strahlend rührte. Alle die hoffnungsvollen Bünsten am Baume blieb es Renntleben zerstört und zerstört in wenigen Minuten.

Der Unpettor lebte noch immer an dem Tisch. Seine mächtige Gestalt war zusammengezogen, in verwandt hingen keine Zungen an dem Bild des Bayers. Hart und finster erschien ihm heute dessen Stütze, ihm war, als spüle um den festgeholzten Mund ein Rädchen unzähliger Berachtung.

„Gutte, mein Gustell!“

„Wie ein milder Gattenon traf dieses Bild aus sierlischer Mutterbrust das Ohr des unetigen Mannes. Wer hatte ihn gerufen, wenn gehörte diese schmerz- durchzitterte Stimme, in welcher Formur und auf- opfernde Liebe sich paarten? Auch ja, es war die Mutter gewesen, die mit diesem halbvergessenen Sohn mit einem Schlag die Erinnerung herau- schwor an die verfunkten Tage der Kindheit und an fröhne, sonnige Stunden voll ungetriebener Glück.

Er streckte während die Hände, als befürchtete er,

diese Bilder zu beschmutzen, die zu Fleisch und Blut geworden, nor seiner Seele standen. Doch eine freunde, unerträliche Macht trat neben ihm; eine andere als jene, die ihm draußen im Walde die Blüthe an die Wangen brachte — eine andere, die weich und milde war, und doch nicht minder zwang wie die vom Morgen. Sanft geteilt sie ihn nachwärts; soll um Soll und Schritt, um Schritt, um Schritt, und plötzlich kam er mit einem gespaltenen Saum vor Frau Trautmann in die Hände.

„Mutter, meine arme, gute Mutter!“ Frau Trautmann war, als springt etwas in ihrem Herzen. Schmeichelhaft lög ihr die Erinnerung durch den langerzenden Kopf, daß sie dieses Bild aus dem Munde ihres großen Jungen auf lange Jahre hinaus zum letzten Male gehört habe, wenn nicht vielleicht für immer. Zitternd sah sie den Kopf des Sohnes in beide Hände, versuchte mit den Zugen der Mutterliebe hinabzusehen in die tiefen Gründe seines Jungen.

„Zöhnend barg August Trautmann das Gesicht in den Füßen ihres Gewandes.

„Sergib, Mutter,“ stammelte er, „vergib! Wie ich dazu gekommen bin, weiß ich eigentlich nicht. Es muß das Jägerblut sein, das von Großvater her in meinen Adern geht. Nach der Gesichtsreise mit dem Weißen Hans (dann es ruhig geworden zu sein in mir. Aber dann, nor einigen Wochen — da trat ein neuer Moment in mein Leben. Ich mußte von dort herrein, daß ich meinem Schickl verfallen war; ich wußte es und konnte doch nicht zurück.“

„Er hieß mir. Seine Augen, die während der Tonlos und bleichern vorgebrachten Worte sich fliehend erhoben hatten zu der zitternden Frau, zuckten aufs neue den Kopf. „Rein, nein! Es war genug, wenn er fiel. Wozu noch andere mit hinzuziehen in seinem Sturz?“ Ein überpartei des Föderlin. Sie war ein Weib; ein Weib war von königlichem Wesen, das ihn um Leben haft gerafft hatte — aber immerhin ein Weib, das Einspruch beß auf Schönung und Schöpfen.

„Ich hörte auf der Treppe das Kittern eines Kommissars und der Zimmerschreiber. Schwiegend trat der Unpettor ihnen entgegen.

„Sie führen mich, meine Herren, ich bin bereit.“

Geschichtung folgt.

„Sei ein Mann, August, sei ein Mann! Wer gefehlt hat, muß auch den Mut besitzen, zu fühnen.“

„Vom Boden. Sein schöner Blick fiel auf Noeli, und ein neues Grinsen ließ sich zusammenbrechen. Wie ist da in der Götterde lauerte — innehandergetrumt gleich einem Wurm und das Gesicht tief vergraben in den Holzstern! Nach sie hatte er auf dem Gewissen, seine abgöttisch beliebte, von ihm so lehrderechte Schwester.

„Noeli!“ In stummem Sommer sah er die Stoff über die Götterde herabhängende Rechte des Mädchens. „Noeli, kannst du mir verzeihen? Er liegt im Hause des Röhlerlepp. Die Verwundung ist nicht gefährlich, und er wird genesen. Der Sanitätsrat ist bereits auf dem Wege zu ihm; ich habe ihn selbst benachrichtigt.“

Langsam wandte Noeli den Kopf und sah den Bruder an mit großen, fallungsojen Augen. „Die Schuld liegt an mir, August. Warum fand ich nicht den Mut, offen mit dir zu sprechen, warum habe ich die Mutter nicht eingeweiht? Jetzt ist's zu spät, du spät. Nieber uns allen schlägt die Flut zusammen, über uns allen.“

Es wurde still in dem Zimmer, totentill. Der Unpettor hatte die heiße Stirn auf die wohlgeformte Hand der Schmiede gepreßt. Seines sprach ein Wort. „Auf den Wangen der beiden Frauen brannten rote Flecken, aus den tränensichtigen Augen sprach eine Dual, die ohne Trost und Hoffnung war. Spärlich holte die alte Schwarzwälderur aus zum Schlag; in einer Rute erzielte der Rutsch und nannte leichtsamt hinterneinander seinen Namen.

Blößlich floss Frau Trautmann einen Schrei aus; die Hände, welche die Blüthe der Sonnengardine gefaßt hatten, um sie vorzusehen, fanden freitlos herab. Weit außerhalb die Güten, milden Augen, stieß sie blind auf den Martplatz. Sie hörte den Postgutkommissar erblickt, der in Begleitung des Zimmerschreifers und zweier Schublute direkt auf das Haus zuführte. „In verzwegender Angst eilte sie auf den Jungen.“ „Um Himmels willen, verstecke dich!“ „Um Himmels willen, sie und packte ihn am Arm. „Um Himmels willen, flehe — man kommt, man kommt!“

August Trautmann sprang auf und ließ sich wieder nieder. Er beugte sich zu der regungslos verpreßten Mutter und haupte einen langen Kuß auf deren weiße Stirn. Dann trat er zu Frau Trautmann, fester Schweiß perlte auf seiner Stirn, seine Stimme bebte in ungewohnter, tüchtig niedergehaltener Sprache. „Leb wohl, liebe Mutter, leb wohl! Ich hatte die beiden Male in deine und Noelis Blüte, ließe Zugen zu leben. Es sollte mein Muster auf unsern Namen lassen, und kommt doch nicht zurück.“

„Man hörte auf der Treppe das Kittern eines Kommissars und der Zimmerschreiber. Schwiegend trat der Unpettor ihnen entgegen.

„Sie führen mich, meine Herren, ich bin bereit.“

# Zurück

von unserer Einkaufsreise in den Fabriken des Rheinlandes, hatten wir Veranlassung

## Grosser Gelegenheitsposten in Weiss- und Baumwollwaren so enorm billig

einzukaufen, dass der Verkauf eine selten günstige Gelegenheit bietet, der aus der Reihe der allgemeinen Angebote ganz bedeutend hervorragen wird.

Aussehen erregend billige Preise.

Beachten Sie unsere  
6 Schaufenster.

Aussehen erregend billige Preise!

## KLEIDER-STOFFE

in kolossaler Auswahl als:

### Hauskleider-Stoffe

doppeltbreit, solide Ware in schönen Mustern, hell u. dunkel  
Serie I Meter 78,- Serie II 98,-  
Serie III Meter 64,-

### Kostüm-Stoffe

130 cm breit, für Kostüme und Mäntel, in einförmigen und englischen Mustern  
Serie I Meter 90,- Serie II 170,-  
Serie III Meter 250,-  
hierunter Qualitäten im Werte bis Mt. 4.50

### Blusen-Stoffe

und doppeltbreite Schotten in neuesten Mustern  
Pa. Ware Wert bis Mt. 2.25  
Serie 1, Meter 85,-  
Serie 2, Meter 125,-

### Kleiderstoff-Reste

Serie 1, Meter 45,-

doppeltbreit, einfarbig, kariert und gestreift

Serie 2, Meter 65,-

### JACKETT-FUTTER

1.30

### Farbige Baumwollwaren

#### Schürzenbaumwollzeug

ca. 120 cm breit, helle u. dunkle Streifen, waschbare solide Ware Meter nur 60,-

#### Hemdenflanell

gut gerautete Ware, waschbar, Gelegenheitskauf Meter 30,-

#### Jasenbiber

helle u. dunkle Muster, gute Qualität, als enorm billig Meter 34,-

#### Kost-Belour

in schönsten Streifen, hell u. dunkel gemustert Meter 35,-

#### Kleider-Belour

gute Qualität, in prachtvollen Mustern Meter nur 42,-

#### Blusen-Tennisflanelle

neue Muster, gute waschbare Ware Meter nur 35,-

#### Rhenania

für Blusen und Kinderkleidchen in neuesten Mustern Meter 38,-

#### Bettfattun

neue Dessins, waschbare Ware, als horrend billig Meter 30,-

#### Schürzendruck

erstklassige Ware 120 cm breit Meter 65,-

#### Neukerst billige Coupons

3 Mtr. Hemdenbiber  
2½ " Jasenbiber  
3 " Unterstoff-Belour Meter 95,-

Billig!

Noch nicht dagewesen

Billig!

### Ca. 10,000 Stück Bett-Kulten

Serie I 75,-

Serie II 95,-

Einige Tausend Flanell-Bettlüber

weiß, weiß mit rot, Bordüre und farbig, bessere und beste Qualitäten mit Webefehlern, desh. enorm billig

Serie 1 jedes Bettlüber 95,- Serie 2 jedes Bettlüber 125,- Serie 3 jedes Bettlüber 150,-

Ein großer Posten Jacquard-Bett-Kulten

einzelne Stücke, mit kleinen Fehlern, schwere Qualitäten, volle Größe, schöne neue Muster

Serie 1 jede Kulte 150,- Serie 2 jede Kulte 200,- Serie 3 jede Kulte 250,-

Etwas Aussergewöhnliches

mit kleinen Bleichfehlern

ca. 25 verschiedene Qualitäten, 80/82 cm breit

Kretonne u. Renforce 48,- 40,-

circa 10 Qualitäten 150 und 160 cm breite Kretonne für Bettüber und Couvertüber im regulären Verkaufswert bis 1.60,- jetzt

95,-

### Knaben-Schürzen

Stück 28,-

### Blusen-Schürzen

mit Bolant und Taschen

Stück 75,-

### Zier-Schürzen

Satin mit Träger

### Druck-Schürzen

waschbare Qualitäten

40,-

### Kleider-Schürzen

voll, groß und breit

95,-

### Direktoir-Beinkleider

in allen Farben für Damen als enorm billig

1.10,-

### Damenhemd

Herzrasse oder Reformchnitt, mit Madeirastickerei und prima Feslon

1.95,-

### Damenhemd

Herzrasse oder Reformchnitt, mit eleganter, gesichter Passe, Pa. Qualität

1.75,-

Etwas Aussergewöhnliches

mit kleinen Bleichfehlern

ca. 25 verschiedene Qualitäten, 80/82 cm breit

Bett-Damaste

160 cm breit, glanzreiche Ware, neue Muster, als besonders billigen Gelegenheitskauf, solange Vorrat

Serie 1 Serie 2 Serie 3 Meter Meter Meter 88,- 135 165

### Woll-Bettkulten

in grau mit Bordüre, selten schwere Qualität, bis 225 cm groß als sehr billig

550,-

### Große Posten Weizen

mit kleinen Bleichfehlern für Hemden, Hosen, Jasen etc. Feinsäidige u. doppelsäidige Qualitäten, schneeweisse solide Ware als besonders billiger Gelegenheitskauf

Serie 1 Serie 2 Serie 3 Meter Meter Meter 35,- 48,- 58,-

### Flock-Köper

mit kleinen Bleichfehlern für Hemden, Hosen, Jasen etc. Feinsäidige u. doppelsäidige Qualitäten, schneeweisse solide Ware als besonders billiger Gelegenheitskauf

Serie 1 Serie 2 Serie 3 Meter Meter Meter 35,- 48,- 58,-

# Guggenheim & Marx, MAINZ

Schusterstrasse 24

Schusterstrasse 24